

Klimaschutz als Chance, anderen das Machbare zu demonstrieren

Von RALF OSTERMANN

Münster/Brüssel (gl). Einen Umfang von 750 Milliarden Euro hat der im Juli 2020 beschlossene Europäische Wiederaufbaufonds. Aus Sicht des münsterländischen Europaabgeordneten Dr. Markus Pieper (CDU) sollten die EU-Staaten die Finanzmittel vor allem dazu nutzen, Energiewende und Digitalisierung entschieden voranzutreiben. Das machte der 57-Jährige, der seit 2004 für die Europäische Volkspartei (EVP) im Europaparlament sitzt, gestern bei einem digitalen Pressegespräch deutlich.

Gerade beim Klimaschutz biete sich der EU die Chance, „anderen Teilen der Welt das Machbare zu demonstrieren“. Maßstab sei dabei das von den EU-Regierungen formulierte Klimaziel, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, betonte Pieper.

Auf dem Weg zu einer mutigen Energiewende bezeichnete der

CDU-Politiker Deutschland als „Musterland“. Den Ausstieg aus Kohle und Kernkraft habe man eingeleitet. Bei den CO₂-Emissionen sei es gelungen, den Ausstoß von 12,5 Tonnen pro Kopf im Jahr 1990 auf aktuell 7,9 Tonnen pro Kopf zu verringern. „Wir sollten das Erreichte wertschätzen“, mahnte der Europapolitiker.

Statt auf Gebote und Verbote setzt Pieper auf Marktwirtschaft und Innovation, um zu weiteren Erfolgen zu kommen. So lehnt er es beispielsweise ab, Inlandsflüge und Verbrennermotoren zu verbieten, wirbt aber dafür, dass vermehrt synthetische Kraftstoffe aus Wasserstoff zum Einsatz kommen. Um diese Entwicklung voranzutreiben, sieht der Christdemokrat Nordrhein-Westfalen bestens aufgestellt. Mit 240 Kilometer langen, unterirdisch verlaufenden Wasserstoff-Pipelines vor allem an Rhein und Ruhr verfüge NRW bereits heute über das dichteste Netz in Europa. „Wir brauchen aber neue

und größere Pipelines, durch die klimaneutral produzierter Wasserstoff verteilt werden kann“, forderte der EU-Politiker. Bis zum Jahr 2050 würden in NRW rund 1500 Kilometer Netz benötigt.

Auch dem Münsterland kommt auf dem Weg zu neuen Technologien eine besondere Bedeutung zu. Pieper bezeichnete die Region als „Spitzenreiter bei erneuerbaren Energien und Zukunftsforschung“. In Sachen synthetische Kraftstoffe, Batterieforschung und Speicherinfrastruktur seien entscheidende Impulse zu erwarten.

Bei aller Freude über angestoßene, auch mit EU-Mitteln finanzierte Innovationen erfüllt den 57-Jährigen aber zugleich die schuldenfinanzierte EU-Wiederaufbauhilfe mit Sorge. „Bislang hat niemand eine Exit-Strategie aus der Verschuldung aufgezeigt“, kritisiert er. Dass die Milliardenhilfen Wirkung zeigen, könne man nur hoffen. Pieper: „Die EU hat nur diesen einen Schuss. Und der muss sitzen.“



Der münsterländische CDU-Europaabgeordnete Dr. Markus Pieper (57) sieht die Europäische Union beim Klimaschutz in einer weltweiten Vorreiterrolle. Bei einem Pressegespräch rief er außerdem dazu auf, die Fortschritte bei der Energiewende in Deutschland mehr wertzuschätzen.